

Spots aus dem Kongo

von P. Jan Schreurs, Kolwezi

Politisch gesehen

Die Situation hier in der Katanga-Provinz ist politisch gesehen ruhig. Die Regionen Nord- und Süd-Kivu bleiben jedoch Krisenherde, die jeden Moment wieder aufflackern können. Mit Ausnahme von einigen Städten merkt man im ganzen Land wenig von der Verwirklichung der „fünf Baustellen“, die vor und nach den Wahlen großartig versprochen wurden. Sogar in Kolwezi, einst in besseren wirtschaftlichen Zeiten die Lunge des Kongo genannt, fahren wir täglich im Zentrum über erbärmlich schlechte Straßen.

Spuren der Krise

Die Weltwirtschaftskrise hat auch Spuren in Afrika hinterlassen und dazu die soziale und moralische Krise der Gesellschaft noch verstärkt. Eine Wiederaufnahme der Erzgewinnung ist noch nicht in Sicht. Das bedeutet Arbeitslosigkeit, kein Geld im Umlauf und deswegen auch kein Gewinn für die Händler. Die Chinesen sind, wie überall in Mittel-Afrika, stark an der Ausbeutung der Erze beteiligt und auch die Inder nehmen immer mehr das Geschäft in die Hand.

Personelle Entwicklungen

P. Marcel Mukadi ist als Oberer nach Lubumbashi umgezogen. Ich bleibe zusammen mit unserem Ökonomen, P. Emile Musungayi, weiterhin im Ausbildungshaus in Tshabula. Wir betreuen hier 44 junge Mitbrüder. Wir werden Ende Juli wahrscheinlich sieben Neuprie-



P. Paulus Wey und P. Jan Schreurs

ster haben. Dann wird es ein wenig einfacher sein, alle Aufgaben in den eigenen Gemeinschaften und in den übernommenen Pfarreien zu erfüllen.

Missionarische Verantwortung

Inzwischen haben die kongolesischen Salvatorianer die Verantwortung für zwei Missionen übernommen, eine auf den Komoren und eine in Kamerun. Mehrere unserer „älteren“ kongolesischen Mitbrüder sind bereit dort hinzugehen.

Engagement im Bildungswesen

Wir setzen uns auch immer mehr für die Bildung ein. Vier Mitbrüder führen in Kolwezi und Umland Sekundarschulen, einer leitet eine Grundschule. Weitere Mitbrüder unterrichten an den Sekundarschulen.

Einsatz in den Pfarreien

In Lubumbashi versorgen wir jetzt auch eine zweite Pfarrei und eine Nebenkapelle einer anderen Pfarrei, die bald selbstständig werden wird. Daneben betreuen die Mitbrüder etwa zwölf Dörfer in der Nähe von Lubumbashi. Seit einem halben Jahr feiert zudem ein Salvatorianer jeden Sonntag die hl. Messe für englischsprachige Ausländer in Lubumbashi.



Die neue Pfarrei Yesu Mtumishi in Lubumbashi.



Bauarbeiten im Provinzialat.



Neubeginn in Kamerun.

Bauvorhaben

Trotz Krise bauen wir auch an einigen Orten.

- Ein Teil der Grundschule neben unserer Pfarrei in der Vorstadt von Kolwezi, in Manika, die seit Jahren sehr heruntergekommen ist, wird von Grund auf restauriert.
- Das neue Provinzhaus in Lubumbashi wird aufgestockt, um alle unterbringen zu können.
- In Bel-Air wird langsam der Kindergarten in Angriff genommen.
- In Sandoa wird bald eine Aula, die zwei Schulen dienen soll, fertiggestellt.
- Daneben gibt es überall kleine Projekte.
- Pater Jaak Henkens träumt von einem großangelegten Plan, die Orte Musumba-Kapanga-Ntita mit elektrischem Strom zu versorgen. Es wird aber bestimmt noch eine Weile dauern, bis das Wasser des Flusses durch die Röhre in die Turbinen fließt.

Dank und Grüße

Vielen Dank für all Ihre Unterstützung, Sympathie und Freundschaft. Wir hoffen weiterhin auf Ihre Hilfe und Ihr Gebet.

Ganz viele Grüße! ■

Aus: unterwegs, Nr. 2, 2010

Spendenstichwort: Kongo

Salvator-Missionen • Spendenkonto: Liga Bank
BLZ 75090300 • Kt.-Nr. 2333619
BIC GENODEF1M05
IBAN DE45 75090300 0002333619